

# Der Hof-Laden

Im Jahre 1708 erbaute der Meier Johan Herm zur Müdehorst Rassefeld einen Stall parallel zum heutigen Haupthaus. Es handelte sich um einen Fachwerkbau mit weich gebrannten roten Ziegeln, die nicht verputzt waren. Das Gebäude wurde als Durchfahrtscheune genutzt. Über das große zwei-flüglige Tor zum Hof ließ der Erbauer in den Torbalken einschneiden:



**DA DIE TREUE WARD  
GEBOREN ZOG SIE IN EIN  
JÄGERHORN,  
DER JÄGER BLIES SIE IN  
DEN WALD DARUM MAN  
NIRGEND TREUE**

Richtig hätte es heißen müssen:

Da die Treue ward geboren zog sie  
in ein Jägerhorn,  
der Jäger blies sie in den *Wind*  
darum man nirgend Treue findet.

Das Haus wurde in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts grundlegend umgebaut und erweitert. Dabei wurde jedoch die Grundfachwerk-konstruktion erhalten und mit neuen Außen-

wänden umbaut. Die Dachkonstruktion wurde geändert, und die Firstausrichtung im rechten Win-



kel zum Haupthaus, und nicht wie ursprünglich parallel dazu, erstellt. Die Außenwände waren grau verputzt und zeigten einen nüchternen industriellen Charakter.

**HERM ZUR MÜDEHORST -  
ANILSABEIN SUTBRACK  
MEYER UND MEYERSCHE  
ZU RASFELDT  
M.HINRICH POGGENHANS  
ANNO 1708 DEN 11. APRIL**

In den Torbalken zur hofabgewandten Seite sollte ein Versreim eingeschnitzt werden, dieses mißlang jedoch dem Meister, und er vollendete seine Arbeit nicht. Schön, daß uns dieses Zeugnis noch heute erhalten ist.

Dieses Gebäude wurde als Schweine- und Pferdestall genutzt, bis es im Jahre 1957 von Rolf Haver um den Teil erweitert wurde, der das Gebäude fortan mit dem Haupthaus verband.

Auf dem geräumigen Dachboden des Altbestandes wurden eine Getreidemühle und eine Futtermischanlage installiert, in der das Futter für die darunterliegenden Mastschweine und das Milchvieh geschrotet und gemischt wurde. Auf dem anderen Teil des Dachbodens, dem des Neubaus, wurde das Stroh für die Schweine gelagert. Dieser Umbau wurde genau am 01. August 1957, dem Tag der Geburt von Friedrich Wilhelm Haver, fertiggestellt. Darum ließ Rolf Haver in die zum Hof hingewandten Seite des Torbalkens vom Dachboden einschnitzten:

***FRIEDRICH WILHELM  
HAVER***

***ERBAUT 1. AUGUST 1957  
GEBOREN 1. AUGUST 1957***

Bei dem Schweinestall handelte es sich um eine Dänische Aufstallungsform, bei der die Tiere in Gruppen zu 30 Tieren in Laufställen auf Stroh untergebracht waren. Zu jeder Gruppe gehörte ein Außenauslauf, eine Art Terrasse als Mistgang.

### **Eine Generation später**

Auf den Tag genau 30 Jahre später, am 1. August 1987 baute Friedrich Wilhelm Haver den Schweinestall um, und errichtete darin den Hof-

Laden mit den dazugehörigen Verarbeitungs- und Kühlräumen.

Auch bei diesem Umbau wurde die Fachwerkkonstruktion aus dem Jahre 1708 erhalten und grundlegend saniert. Sie stellt den Verkaufsraum des Hof-Ladens in ursprünglicher westfälischer Fachwerksform da.

Der Hof-Laden wurde am 17. Dezember 1987 feierlich eröffnet und im Jahre 1989 um die Landstube, in der das samstägliche Suppenessen stattfand.

Die Kunden des Hof-Ladens werden durch den Spruch in dem Türbalken begrüßt, der zugleich den Inhalt der Hof-Ladenidee treffend wiedergibt.

***DER SINN DES DASEINS  
LIEGT IN DER NATUR  
\* 1987 \****

Der Hof-Laden wird von der Meierhof Rassfeld Landspezialitäten GmbH & Co. KG unter der Geschäftsführung von Frau Iris Haver Rassfeld betrieben.



## Die Gas-Übergabestation

Mit der Entscheidung, als Haupt Energieträger Erdgas der Gütersloher Stadtwerke zu verwenden, ist eine Gasleitung von der Brockhäger Str. bis zur Hofstelle verlegt worden. Um die einzelnen Gebäude in eigener Regie versorgen zu können, wurde 1996 im Bereich des Speichers ein Häuschen für die Unterbringung des Haupt-Gaszählers errichtet. Von dieser Stelle führen zwei Gasleitungen über den gesamten Betrieb, so daß fast jedes Gebäude mit Erdgas versorgt werden kann. Als Baustil für den reinen Zweckbau wurde ein der historischen Hofstelle angepaßter Stil gewählt.

Im Dachstuhl ist ein Brutkasten für Schleiereulen untergebracht, der durch ein Flugloch zur Waldseite zugänglich ist, und hoffentlich bald angenommen wird. Auch dieses Gebäude trägt eine zeitgemäße Balkeninschrift.

## ZUKUNFT DURCH VERZICHT 1996

### Die Brücken

Die Lage des Meierhof Rassfeld direkt am Schlangenbach, der ihn auf einer Länge von ca. 2 km von Osten nach Westen durchfließt, hat es bereits in



der Vergangenheit notwendig gemacht, das einige Brücken zur Überquerung des Baches angelegt worden sind.

Heute befinden sich insgesamt 5 Brücken im Eigentum des Meierhofes.

An der Zufahrt zum Landarbeiterhaus eine im Jahre 2003 erstellte Betonbrücke, die die alte abgängige Holzbrücke ersetzt

hat.

Zufahrt zur Hofweide an der Hofstelle eine Betonbrücke.

Zufahrt zur Brockhäger Str. Richtung Langenkampsheide, eine Betonbrücke mit Eisenträgern.

An der Langenkampsheide eine Fußgängerbrücke entlang des Wanderweges in Holzbauweise, die durch die Stadt Gütersloh errichtet wurde.

An der Feldzufahrt an der Langenkampsheide zur "Großen Wiese" eine Betonträgerbrücke mit Holzbelag.



Die Brücke Langenkampsheide zur Marienfelder Str., früher die Verbindung zum Witthof, wurde im Jahre 2001 mit Einverständnis aller Anlieger durch den direkten Nachbarn "Hof Häcker"

durch eine Fußgängerbrücke ersetzt.

Nun war es an der Zeit, auch die Brücke der ehemaligen Hauptzufahrt, wieder herzustellen. Die gemauerten Aufbauten und Pfeiler waren durch zwei umgestürzte Buchen im Jahre 1989 zum größten Teil zerstört worden.

Im Jahre 1908 führte Friedrich Wilhelm August Meier den Meierhof, ihm wurde von seinem Bruder Geld für die Errichtung einer repräsentativen Brücke gespendet. Dieser vom Hof stammende Bruder hieß Prof. Dr. Fritz Rassfeld, geb. 17.02.1857, er war Studienprofessor am Gymnasium in Höxter. Eine Inschrift in der Brücke erinnert an diese Schenkung:

***GESTIFTET VON PROF. DR.  
RASSFELD, HÖXTER 1908***

Bei der ursprünglichen Form haben die großen Pfeiler, die auch die beiden schweren Eichen Holztore trugen, auf der Hof zugewandten Seite gestanden. Aus Gründen der Fundamentierung, und der Ansicht des kommenden Besuchers wurden die großen Pfeiler mit den Toren auf der hofabgewandten Seite neu aufgemauert. Die Brückenmauern wurden daher um 2 m verlängert. War die alte Brücke aus Kalksandsteinen, wurde die neue Brücke mit dem auch an anderen Stellen

auf dem Hof eingesetzten "Westfalen Klinker" hergestellt.

Das Erbauungsjahr 1908 steht in einem Stein geschlagen, der ursprünglich an der Nordseite des Natursteinfundamentes, und jetzt in der westlichen Mauer der Brücke, eingemauert war. Ein Sandstein aus dem Jahr 2001 in der anderen Mauer hält das Datum der Brückensanierung

**Geschichtslüge?**

Warum 2001, wenn die Brücke im Jahre 2002 neu hergestellt worden ist. Ganz einfach. Dieser Sandstein kostet im Jahre 2002 anstatt 69 EURO nur noch 19 EURO, und was sind schon 1 Jahr wenn man die Gesamtgeschichte der Brücke betrachtet, und sparsam sind wir immer gewesen, zumindest an den richtigen Stellen!

Nach fast 100 Jahren wurde wieder gespendet. Anlässlich des 40sten Geburtstages von Friedrich Wilhelm Haver Meier Rassfeld am 01.08.1997, was mit einem rauschendem Fest auf der Deele gefeiert wurde, und zum 70sten Geburtstag von Frau Helga Haver, geb. Meier Rassfeld am 02.12.1997, wurde Geld für die Wiederherstellung dieser Brücke gesammelt. Die Gäste beider Geburtstagsfeiern spendeten insgesamt circa die Hälfte der Renovierungskosten des Bauwerks.

Vielen Dank an alle Freunde, Verwandten und Gönner, die es mit Ihrer Spende ermöglicht haben, auch dieses Bauwerk wieder im neuen "alten" Schein erstrahlen zu lassen, und der Zukunft dadurch zu erhalten. Die Namen aller Spender sind in der Mauer hinter der Jahrestafel verewigt.

Die Holzbrücke zur ehemaligen Leibzucht, heutiger Platz des Landarbeiterhauses, wurde im Jahre 2003 durch eine auf solidem Fundament gebaute Betonbrücke ersetzt, die zukünftig auch einmal aus rein ästhetischen Ambitionen umklinkert werden soll. Vielleicht ergibt sich dann auch die Möglichkeit, einen namenstragenden Sandstein eines Gönners mit ein zu setzen.

## Hofteich

Der hinter der Remise gelegene Hofteich wurde im Jahre 1986 entschlammt

und wieder in seiner alten Größe hergestellt. Er nimmt sämtliches Oberflächenwasser der Hofstelle auf und kann es so dem Grundwasser zuführen.

Im Jahre 2003 wurde auf der einstigen Flöss Wiese nördlich der Hofstelle ein Feuerlöschteich ausbaggert, der in dem sehr warmen Sommer 2003 mediterrane anmutende Aussichten entstehen ließ.



## Glosse

Amtsstubenprotokoll der Herrschaft Rheda A.D. 1690

" in Sachen Fisci Rhedensis gegen den Meier Rassfeld wegen Wegeverbesserung."

In Sachen Hochgräfl. Tecklenburg Fiscatio der Herrschaft Rheda, klagen wieder den Meier Rassfeld, erkennen wir für Recht, daß der Meier Rassfeld schuldig sei, den bei seinem Hof und zwischen seinen Kämpfen hergehenden öffentlichen Fahrweg nicht gebührendt gebessert und dabei entstanden, daß zwei Personen in einem

Loche ertrunken und ihr Leben eingebüßt, eine Geldstrafe von 20 golgl. in usum fisci zu bezahlen und nicht weniger die angewandten Unkosten zu

refundieren, in Maße wir dann denselben so wol zu al solcher Strafe als Erstattung der Kosten verdammen von Rechtswegen. Daß dieses Urteil den uns zugeschickten Acten gemäß, bezeugen wir mit unserem Nahmen, Unterschrift und beigedrückten Pitschaft.

Pro copia concordante

J.H. Eikmeier

Judicis Rhedensis Actuarius

# Die Flösswiesen

Wasser, als lebensnotwendiges Element, war in vielerlei Hinsicht Grund für Entscheidungen in der Siedlungsgeschichte der Menschen besonders auf dem Land. Ohne den direkten Zugang zum Wasser, sei es ein fließendes Gewässer oder die Möglichkeit einen Brunnen mit guten Wasserqualitäten zu bauen, war die Besiedlung nicht möglich. Dieses ist sicherlich mit ein Grund, warum im ersten Jahrtausend an der heutigen Stelle des Meierhofes, direkt am vorbeifließenden Schlangenbach, Menschen siedelten und das Land urbar gemacht haben.

Das Wasser war die Lebensader. Es war notwendig für die Ernährung von Mensch und Vieh, zum Bewässern von Feld und Wiesen, zu Waschen und als Lebensraum von Flusskrebse und sonstigen eßbaren Fischen. Als Retter in der Not, zum Löschen von Bränden sowie als Schutz z.B. bei Gräften und Speichertürmen bediente man sich des Wassers.

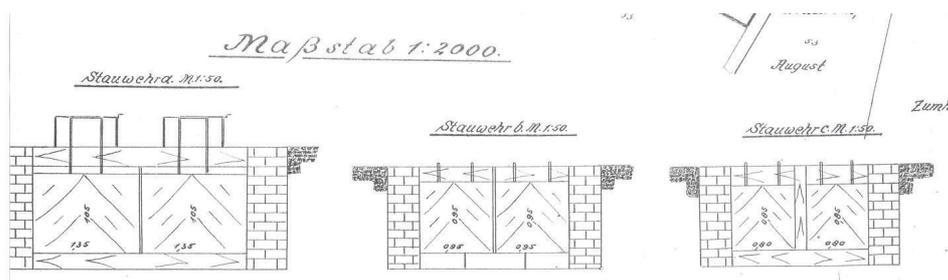
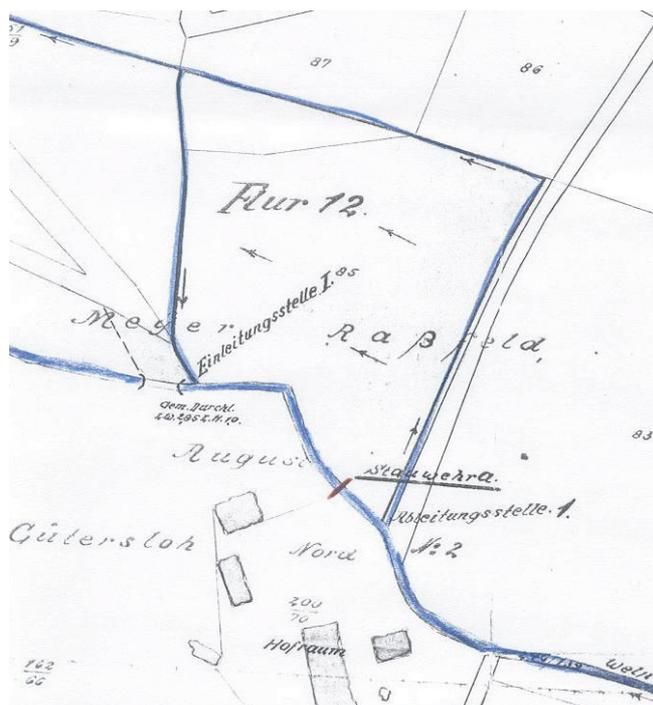
Auf dem Meierhof Rassfeld wurde Mitte des 19.

Jahrhunderts ein ausgeklügeltes Flöss Wiesensystem errichtet. Dazu wurden Staurechte eingetragen, Wehre gebaut und Flächen nivelliert.

Der Schlangenbach wurde mit Hilfe von insgesamt vier Stauwehren aufgestaut und in Flöss Gräben abgeleitet. Aus den Gräben heraus wurden einzelnen Flächen bewußt geflutet. Dann sickerte das Bach-

wasser in den eigentlichen Bachlauf zurück. Nährstoffreiche Schwebstoffe lagerten sich als natürlicher Dünger auf den Wiesen ab. Das Gras konnte wachsen und wurde als Futter, meist in Form von Heu, gewonnen. Die

Flöss Technik verlor bald seine Bedeutung, als mineralische Dünger auf die Flächen ausgebracht werden konnten. Da, wo nach der Flöss Technik keine weitere landwirtschaftliche Nutzung stattfand, entwickelte sich eine besondere Form einer Kulturlandschaft, die wir heute als ökologisch sehr wertvoll erachten



# Die große Renovierung

Der Wohnteil des Haupthauses, erbaut 1825, wurde im Jahre 1901 grundlegend nach den Bauplänen des Bauunternehmers Schlüpmann umgebaut. Durch den Aufbau der repräsentativen Giebel nach Nord-Osten und Süd-Westen wurde das Gebäude umgestaltet. Der Wohnteil wurde seit der Errichtung eines neuen Wohnhauses im alten Gemüse- und Hühnergarten im Jahre 1964 nur notdürftig unterhalten.



## Beginn

Im Jahre 1986 wurde mit der Entkernung des Gebäudes begonnen, um die noch vorhandene Bausubstanz freizulegen. Das Ergebnis dieser Arbeiten brachte den Eigentümer zu dem Entschluß, daß nur eine Totalsanierung eine weitere wirtschaftlich sinnvolle Nutzung zulassen würde. Auf eigenes Betreiben wurde das Gebäude gegen den anfänglichen Willen der Denkmalschutzbehörden am 24. Oktober 1990 unter Denkmalschutz gestellt. Die im Jahre 1991 den zuständigen Genehmigungsbehörden vorgelegte Baubeschreibung zur Renovierung des Gebäudes wurde abgelehnt. Nach weite-

ren Verhandlungen, Besichtigungen und Gutachten, wurde die Genehmigung des gewünschten Rückbaus auf den Zustand vor 1901 am 23.03.94 genehmigt. Danach wurde am 14.06.1994 ein Bauantrag eingereicht, der im Januar 1995 genehmigt wurde. Erst dann konnten die notwendigen statischen Berechnungen erfolgen und nachgereicht werden. Durch

Absprachen mit dem Amt für Denkmalpflege in Münster sowie der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Gütersloh wurden die zu erhaltende Bausubstanz und die Art der Instandsetzung

festgelegt. Dabei stand der Erhalt noch unzerstörter Bauteile und die behutsame Restaurierung im Vordergrund.

Durch die Vorgaben der Denkmalbehörden ergaben sich wesentliche Voraussetzungen für die Realisierung der Bauaufgabe, die zwingend einzuhalten sind.

Mit den eigentlichen Bauarbeiten wurde am 17. Oktober 1995 begonnen.



## Im Einzelnen lässt sich das Bauvorhaben wie folgt beschreiben.

Der um die Jahrhundertwende aufgesetzte obere Teil des Gebäudes wird abgetragen und die ursprüngliche Form vor 1901 wieder hergestellt. Die abgetragenen Materialien werden aufgearbeitet und in dem unteren zu restaurierenden Teil wieder eingesetzt. Dabei finden sämtliche gesunden Eichenbalken Wieder- verwendung in der äußeren Fasadenskonstruktion, und das innenliegende Fichtenfachwerk wird abgetragen und für die Innenraumtrennungen verwandt.

### Fachwerk

Das Außenfachwerk wird, wo notwendig, entkernt. Abgängige Fachwerkkonstruktionen werden ersetzt. Die Gefache werden anschließend entsprechend der Vorgaben denkmalgerecht neu verfüllt und verputzt. Für diese Arbeit haben wir uns für verschiedene Materialien entschieden.

An die Gebäudeinnenseite der Außenwände wird eine zusätzliche Holzkonstruktion zur statischen Unterstützung der Holzbalkendecken eingefügt. Diese tragende



Konstruktion ist statisch notwendig und besteht aus getrocknetem Nadelholz.

Beide, die Außenkonstruktion sowie die Innenstützen, ruhen auf einem neuherzustellenden Fundament, da das vorhandene die Lasten nach heutigen Auflagen nicht tragen kann.

Sämtliche Decken sind abgängig und werden gemäß denkmalrechtlicher Erfordernisse in Holzbauweise, unter Verwendung alter Konstruktionselemente wiederhergestellt.

### Gründerzeit

Die innere Raumaufteilung wird dem Zustand vor 1901 angepaßt,

jedoch um brandpolizeiliche Erfordernisse ergänzt. So wurde der Wohnteil durch eine Brandwand vom Wirtschaftsteil getrennt, und die Treppen als Betontreppen mit Holzaufritten hergestellt.

### Die Augen des Hauses

Sämtliche Fenster wurden aus handgefertigten Holzsprossenfenstern in Polen hergestellt und als Kompromiß zwischen denkmalgerechterer Erscheinung

nungsform und Wärmedämmungserfordernissen in Kastenfensterbauweise realisiert.

Die Renovierungsarbeiten beinhalten zudem die Installation einer modernen Heizungsanlage. Es werden ein Brennwertkessel mit Erdgasbefeuerung und eine Wärmerückgewinnungsanlage eingebaut.

Im Innenbereich wird das vorhandene Fachwerk freigelegt und restauriert. Die an diesen Stellen auftretenden Lasten werden durch zusätzlich, außerhalb des Sichtbereiches befindliche Kalksandsteinmauern statisch abgefangen.

### Die einzelnen Methoden der Außenhautkonstruktion:

Die Diskussion über die beste Sanierung von Fachwerkhäusern bricht nicht ab, zahlreiche Verfahrenstechniken und Baumaterialien können eingesetzt werden, um die Gefache auszufüllen, und einen wärmedämmenden Wandaufbau herzustellen.

Dabei sollten immer der Schutz und die Erhaltung des Eichenfachwerkes im Vordergrund stehen. Nach Abschluss sämtlicher Renovie-



rungsarbeiten werden wir fast alle gängigen und außergewöhnlichen Methoden an unseren Gebäuden verwandt haben. Spätere Generationen können dann entscheiden, welches die Besseren waren.

### Als Hintermauerung

Hintermauerung im Küchen und Dielenbereich. Hier ist aus statischen Gründen die Errichtung einer Wand notwendig gewesen. Diese Wand ist aus Tonziegeln gemauert und mit einer 4 cm dicken Außendämmung versehen worden.

Das von außen davorstehende Fachwerk ist hinterlüftet, sodass vor der Dämmung, entstehende Kondensationsfeuchtigkeit durch die Hinterlüftung abgeführt werden kann. Die Gefache wurden mit Leichttonmörtel ausgefüllt und verputzt.

Anstelle einer Tonziegelwand werden an kleinen Wandvorsprüngen

Heraklitplatten lot- und fluchtgerecht verschraubt, die von außen, ohne Hinterlüftung mit Leichttonmörtel verfüllt werden. Der Vorteil dieser Methode liegt in

dem verhältnismäßig schmalen Wandaufbau.

Die Westseite des Abdaches wird mit aus der Abtragung stammenden Tonziegeln vermauert und von innen wird eine Lehmziegelschale vorgesetzt.

Die Ostseite des Teils mit dem Abdach sowie der Südgiebel wird mit Leichtlehmsteinen ausgemauert, und von innen wird eine Schale mit ebenfalls Leichtlehmsteinen erstellt. Die Schicht zwischen den Lehmsteinen, ca. 6 - 12 cm wurde mit Leichtlehm verfüllt.

Die gesamten Innenwände, auch die Kalksandsteinwände, wurden mit einem Lehmputz versehen. Die Gefache sind nach außen mit Sumpfkalkputz fachwerkbündig verputzt worden.

### Die Haut des Hauses

Das Dach wurde neu hergestellt und passend zum Deelendach mit Tonziegeln eingedeckt.



# Die Genealogie der Familie Meier Rassfeld

Durch geschultes und intensives Studium der vorhandenen Aufzeichnungen des Familienarchivs der Familie Rassfeld und der Weinkauf- und Sterbefallregister der Klöster Marienfeld und Herzebrock konnten umfangreiche Daten und Fakten zusammengetragen werden.

An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank Herrn Erich Pott (+ 1987) für seine mühevollen und genauen Arbeiten als Verfasser der nachfolgenden Aufzeichnungen der älteren Genealogie.

Der neuere Teil der Familiengeschichte wurde anlässlich der 700-Jahrfeier im Jahre 1975 von Rolf Haver zusammengefasst und als Rede einer geladenen Gästeschar auf dem Hofplatz in einer ihm genialen Art dargeboten.



In dem Jahr, als der Speicher auf dem Meierhof Rassfeld vom *Meier tom Rasfeld* erbaut wurde (A.D. 1578), heiratet eine Tochter des Hofes auf den nur ca. 1 km entfernten Halberbenhof *Bregenstroth* (Bauernschaft Nordhorn Nr. 2). Im "Weinkauf- und Sterbefallbuch der Renthei Herzebrock" heißt es unter der Rubrik *Bregenstroth*, Bauernschaft Nordhorn Nr. 2: "den 13. 12. 1578 *Cathrina Rasfelds* Uffahrt 80 Rthl". Aus den verschiedenen urkundlichen Eintra-

gungen des 17. Jahrhunderts können wir nun eine ziemlich genaue Familiengeschichte und Hofbesitzfolge der *Meier Rasfeld* zusammenstellen. Um 1600 lebt ein *Johannes, Meier zu Rasfeld*, auf dem Hofe. Er müsste vor 1596 geheiratet haben, und seine 1. Frau starb 1612. Vier Kinder sind uns aus dieser Ehe bekannt, jedoch nicht der Name der Frau. Die Kinder sind folgende:

1. *Everhard Rasfeld*, der um 1596 geboren wurde und 1678 mit 83 Jahren starb. Er heiratete 1626 auf Brandmehrs Kotten und nannte sich *Brandmehr*.

2. *Agnesa Rasfeld*, die um 1600 geboren wurde und 1678 mit 78 Jahren starb. Sie heiratete um 1620 *Otto Tijes*.

3. *Heinrich Rasfeld*, geboren vermutlich um 1604, gestorben vermutlich vor 1675. Am 13. 10. 1645 bezahlt er 4 Gfl. für ein uneheliches Kind.

4. *Otto Rasfeld*, Anerbe, geboren vermutlich um 1608, gestorben im Jahre 1645.

Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratet der *Meier Johannes Rasfeld* ein zweites Mal. Aus dieser Ehe sind keine Kinder bekannt. Nach seinem Tode im Jahre 1625 heiratet die Meyersche *Rasfeld* sofort den *Henrich Jörgens* (vermutlich *Jörgenfrerich* vom Markkotten *Jörgenfrerich*, Bauernschaft Sundern Nr. 21) und hat mit ihm einen Sohn *Adolph Rasfeld*, geboren 1626, der sogar in Ermangelung

eines weiteren Hoferben aus erster Ehe nach seiner Heirat im Jahre 1658 Hoferbe wird. Weder von *Henrich Jörgens* noch von seiner Frau sind uns bis jetzt die Sterbejahre bekannt.

Der Anerbe *Otto, Meier zu Raßfeld*, heiratet im Jahre 1641 die Tochter vom benachbarten Erbkötterhof *Pomberg* (Bauerschaft Nordhorn Nr. 9) *Cathrina Pomberg*. Aus der kurzen Ehe ist uns nur die Anerbin *Anna Greta* bekannt, die um 1668 den *Christoph Sudbrack* aus Schildesche heiratet. Nach vierjähriger Ehe kommt ihr Mann tragisch ums Leben, er wird vom Sohn des *Meier zur Langert* mit der Barte (zweischneidige Axt) erschlagen. Sie heiratet zum 2. Mal vermutlich einen *N. Falkenreck* vom Erbkotten *Falkenreck* (Bauernschaft Sundern Nr. 13). Er wird Interimswirt auf dem Meierhof Raßfeld, und die uns bekannten Kinder dieser Ehe heißen mal Raßfeld gen. Falkenreck oder auch Falkenreck gen. Raßfeld. Bekannt sind:

1. *Johan Raßfeld gen. Falkenreck*, geb. 1649; gest. 01.05.1679
2. *Agnesa Raßfeld gen. Falkenreck*, geb. 1653, gest. 26. 7. 1723;
3. *Gerd Raßfeld gen. Meier zu Spexard*, geb. 1657, gest. 15. 5. 1719;

4. *Cord Raßfeld gen. Falkenreck*, geb. 1664, gest. 19. 5. 1718.



Seine Zeit als Interimswirt auf dem Meierhof wird nur bis zum Jahre 1658 gedauert haben; denn in diesem Jahr heiratet der Sohn von *Henrich Jörgens* und der *Meierschen*



zu *Raßfeld, Adolph*, und Stiefbruder des erschlagenen *Otto, Meier zu Raßfeld*. Doch auch diese Ehe dauert nur ein paar Jahre. Am 17. 4. 1664 stirbt *Adolph, villici Raßfeld*, und, Duplizität der Ereignisse, auch er wird wie sein Vorgänger und Stiefbruder mit der Barte totgehauen. Seine Frau und eventuelle Kinder sind aus den gefundenen Daten nicht zu entnehmen.

Noch im gleichen Jahr muß ihr Mann gestorben sein; denn am 7. 1. 1665 heiratet *Cathrina, Meiersche*

zu *Raßfeld*, den 14 Jahre jüngeren *Otto Jörgenfrerich*, ebenfalls wie eine Generation vorher vom Erb-kotten *Jörgenfrerich* ( Bauernschaft Sundern Nr. 21). Nach acht Jahren stirbt seine Frau, ohne mit ihm Kinder gehabt zu haben, und nach weiteren 3 Ehen mit insgesamt 5 Kindern stirbt er hochbetagt mit 86 Jahren als Leibzüchter auf dem Meierhof *Raßfeld*. Seine Kinder heißen mal *Frerich* gen. *Raßfeld* oder nur *Raßfeld*. Er selber wird meistens *Otto Jörgenfrerich*, *Meyer Raßfeld senioris*, genannt. Er kann nur noch 3 Jahre als Interimswirt auf dem Meierhof gewirkt haben, denn dann heiratet im Jahre 1668 der Mann auf den Hof, der uns vielfach in Akten, Kirchenbüchern und auf geschnitztem Gebälk entgegentritt, vgl. die Inschrift der Leibzucht. Dieser *Christoffel Sudbrack*, vom Meierhof *Sudbrack* in *Schildesche*, bringt nach der unglücklichen Zeit von 1625 bis 1665 mit allein zwei Todschlägen in der Familie wieder Ruhe und Kontinuität in das familiäre Geschehen der Meier *Raßfeld*. Aus der Torinschrift der Leibzucht können wir entnehmen, daß er vor seiner Heirat mit der Anerbin, gemeinsam mit seiner Schwiegermutter *Cathrina Pomberg*, *Meiersche zu Raßfeld*, die neue Leibzucht baute, die seinem Stiefschwiegervater *Otto Jörgenfrerich* bis 1720 als Wohnsitz dienete. Danach heiratet er 1668 die Tochter und Anerbin von *Otto*, *Meier zu Raßfeld* und seiner Frau, *Cathrina Pomberg*, *Anna Greta*. Aus dieser Ehe sind folgende 5 Kinder bekannt:

1. *Wilhelm Hinrich Raßfeld*, geboren 1670, gestorben 16. 4. 1693
2. *Anna Elisabeth Raßfeld*, geboren 1672, gestorben 14. 6. 1696 (verheiratet 1694 mit *Everd Ruestroth*);
3. *Christoffer Raßfeld*, geboren 1674, gestorben 21. 6. 1682;
4. *Jacob Raßfeld*, geboren 2. 8. 1676
5. *Maria Elsabein Raßfeld*, geboren 5. 2. 1679, gestorben 9. 1. 1680.

Die *Meiersche Anna Greta* muß um 1680 gestorben sein, ohne daß wir ihr Sterbedatum kennen, denn am 26. 11. 1680 heiratet der 53jährige *Christopher Sudbrack*, *Meier zu Raßfeld*, die 26 Jahre alte *Maria Kalthof* vom Meierhof *Kalthof* aus der Bauernschaft *Nordrheda-Ems*. Er hat mit ihr ein Kind: *Christina Maria Raßfeld*, geb. 30. 11. 1681, gest. 5. 8. 1682. Nach dem frühen Tode seiner jungen 2. Frau heiratet der Meier *Raßfeld* zum 3. Mal. Er bleibt in der Verwandtschaft und heiratet die 17 Jahre jüngere *Elisabeth Falkenreck* und Witwe des Meier *zu Hemsel* aus der Bauernschaft *Nordrheda-Ems*. Kurz vor seinem Tode im Jahre 1701 hatte er noch die Erb- und Besitzfolge des Hofes geregelt. In Ermangelung eigener Erben übertrug er seinem Stiefsohn *Nikolaus Hemsel*, einem Sohn aus der ersten Ehe seiner 3. Frau, den Hof und verheiratete ihn mit seiner Nichte *Elisabeth Sudbrack* aus *Schildesche*. Da die Meier *zu Hemsel* katholisch waren, finden wir die Trauung von 20. 06. 1700 im Gütersloher katholischen Kirchenbuch: *Nikolaus Hemsel* et *Elisabeth Sudbrack* ex *Schildesche* Testes: *Cord Hoetfilker*, *Henrich Sudbrack* N. B. villicus futurus (zu-

künftiger) Raesfeld. Nach nur vierjähriger Ehe muß dieser *Nikolaus Hemsel, Meier zu Raßfeld*, schon sterben, und im katholischen Totenbuch zu Gütersloh erscheint am 23. 8. 1704 folgende Eintragung: *Nikolaus Meyer zu Raßfeld* von 38 Jahr N. B. uxoris ab anno in Umständen.

Die Geburt seines dritten Kindes und Anerben hat er nicht mehr erlebt, denn dieser wurde erst vier Monate nach seinem Tode geboren. Seine 3 Kinder waren folgende:

1. *Cathrina Maria Raßfeld*, geboren 10. 4. 1701, evangelisch und verheiratet am 19. 9. 1718 mit *Peter Heinrich Dieckmann*
2. *Anna Maria Elisabeth Raßfeld*, geboren 21. 1. 1703, evangelisch
3. *Nikolaus Raßfeld*, geboren 13. 12. 1704, verheiratet 31. 10. 1727 mit *Agnesa Elsabe zu Borcksen*.

Die Witwe von *Nikolaus Hemsel, Meier zu Raßfeld, Elisabeth Sudbrack*, heiratet am 27.05.1705 einen Sohn von einem der ältesten und bekanntesten Meierhöfe aus dem Ravensberger Land, *Johan Hermann zur Müdehorst* aus Dornberg. Dieser *Johan Hermann* tritt uns dann mehrfach in Balkeneinschriften und Eintragungen in der Familienbibel entgegen. Dem Hof wird er als Interimswirt bis zum Jahre 1727 vorgestanden haben, denn am 31. 10. 1727



heiratet sein Stiefsohn und Anerbe *Nikolaus, Meier zu Raßfeld*, eine Tochter vom alten Meierhof Borcksen in der Schlucht des Teutoburger Waldes bei Brackwede. Von *Johan Hermann zur Müdehorst* und seiner Frau *Elisabeth Sudbrack* sind uns folgende vier Kinder bekannt:

1. *Cathrina Elsabe Raßfeld*, geboren 11. 12. 1707
2. *Maria Elsabe Raßfeld*, geboren 24. 2. 1711, gestorben 8. 7. 1711
3. Totgeborenes Töchterlein, 28. 12. 1713;
4. *Johan Herman Raßfeld*, geboren 3. 2. 1715 (wird durch Heirat nach 1740 Meier zu Gütersloh).

Interessant ist der Ehekontrakt vom 19.09.1718. Die Stieftochter des *Johan Hermann zur Müdehorst*,



*Meier zu Raßfeld, Cathrina Maria Raßfeld* heiratet den *Peter Heinrich Dieckmann*: "

Es erschien *Niklas Dieckmann* und gibt zu verstehen, daß sein Sohn *Peter Heinrich* der Anerbe sich mit des Meyer zu Raßfelds Tochter

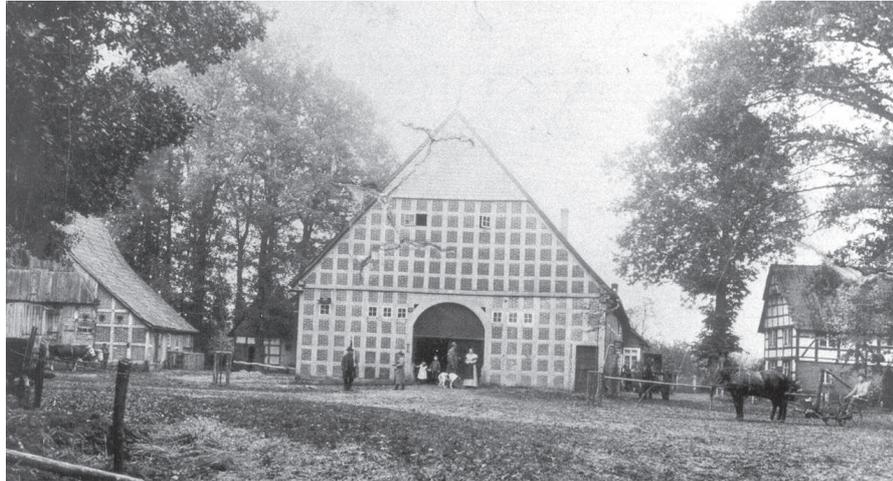
*Cathrina Maria* ehelich eingelassen, welche auch bereits den Freybrief unterm dato den 6. dieses von den Gutsherren von Marienfeld erhalten. Also verspricht genannter *Hermann Meyer zu Raßfeld* seiner Tochter für Aussteuer auf Dieckmanns Erbe 150 Rthl. in drei Terminen, diesen ausstehenden Michaelis anzufangen, abzufinden gebührend Ehrenkleider und Brautwagen, 1 Pferd, 6 Kühe, 6 Schweine, 2 Malter Rocken und einen halben beschmiedeten Wagen, über dieses muß der Meyer die Freyheit, Bewilligung und Weinkauf stehen, worüber partes stipuliert in praedes Reithmanns und Everdt Bernfordts aus dem Rhedischen."

Bei Vergleichen mit anderen Dokumenten aus dieser Zeit müssen wir doch wohl einen erheblichen Wohlstand auf dem Meierhof Raßfeld vermuten.

Von dem Ehepaar *Nikolaus Meier zu Raßfeld* und *Agnesa Ilsabein zu Borcksen* ist über zwei Töchter zu berichten:

1. *Cathrina Elsabe Raßfeld*, geboren 12. 9. 1728, evangelisch (siehe auch Inschrift im Torbalken auf dem Hof Ruwisch an der Herzebrpocker Str. (Johan Heinrich Sesbürger und Catharina Esabein Rasfeld genannt Sesbürger 1767)
2. *Cathrina Maria*, geboren 12. 8. 1730, evangelisch

*Catharina Maria* heiratet im Jahre 1756 *Henrich Hermann*, geborener *Dockweiler*. Der aus dieser Ehe im Jahre 1763 geborene Sohn *Nicolaus*, *Meier Raßfeld* heiratet im Jahre 1791 *Anna Margarete Elisabeth Reitmann*. Der erste Sohn aus dieser Ehe ist *Friedrich Christoph*,



und wird *Meier zu Raßfeld*. Er heiratet im Jahre 1819 *Anna Maria Künsebecken* aus der gleichnamigen Bauernschaft.

Dieser *Friedrich Christoph Meier zu Raßfeld*, geboren 1792, hat den Torbogen des Hauptgebäudes 1825 bauen lassen, und der Chronist schreibt dazu, daß das Werk im Liegen vom Meister H. Dröge verzimmert und mit Stangen und Seilen von Handwerkern und Nachbarsleuten gen Westen gerichtet wurde.

In jeder folgenden Generation nach dem *Christoph Friedrich Meier zu Raßfeld* haben sich Meister von mehr oder minder großem Können an dem Ausbau, Durchbau und Umbau des Wohnhauses zu schaffen gemacht. Der Sohn dieses *Christoph Raßfeld*, *Heinrich Wilhelm*, geboren 1827, heiratete im

Jahre 1856 die Tochter des *Meier Witthof*, womit für viele die Frage geklärt ist, warum der alte *August Meier Raßfeld*, Sohn des *Heinrich Wilhelm*, den Meierhof und den Witthof besaß. Er hat ihn eben von seinen Vorfahren in Besitz genommen.

*Friedrich Wilhelm August Meier Raßfeld*, geboren am 13. März 1858, hatte neun Geschwister, von denen leider 7 frühzeitig starben, davon 2 sogar im Hofteich ertrunken sind. Der Älteste hieß Fritz, der am 17.02.1857 geboren wurde. Er war Studienprofessor am Gymnasium in Höxter. 1908 stiftete er seinem Bruder August Geld für die Errichtung einer repräsentativen Brücke über den Schlangenbach auf der Hofzufahrt Richtung Haferkamp, heute Langenkampsheide. Eine Inschrift in dem Brückensturz erinnert an diese Spende.

Nach der Hofübernahme am 5. Januar 1886 heiratete *Friedrich Wilhelm August Meier Raßfeld Johanne Sophie Elise Zumwinkel*.

Aus dieser Ehe entstammten *Friedrich Wilhelm Leopold*, *Friedrich Otto Wilhelm* und *Marie Charlotte Johanne*. *Friedrich Otto Wilhelm Meier Raßfeld* heiratete *Katharina Moeller*, Tochter des Herrn Sanitätsrats *Dr. Julius Moeller* aus Schwelm. *Katharina Meier Raßfeld*, geb. *Moeller* verstarb nach sehr langem Leiden im Jahr 1974, ihr Ehemann, *Friedrich Otto Wilhelm* verstarb bereits im Jahre 1955.



### Die Botanischen Schwiegersöhne

Aus dieser Ehe, erwachsen die Töchter *Erika*, verheiratet mit dem Arzt *Dr. Fritz Piltz*, *Magdalene* verheiratet mit dem Verleger *Reinhard Mohn* und *Helga*, der Hoferbin, verheiratet mit dem aus Oelde stammenden *Rolf Haver*, und die damalige Tageszeitung konnte sich nicht verkneifen, anlässlich der Hochzeit von der jüngsten Tochter zu sagen:

"Nunmehr heiratet der dritte botanische Schwiegersohn des *Wilhelm Meier Raßfeld*".

*Rolf Haver* verstarb am 24.12.1980 mit nur 58 Jahren.

Aus dieser, nämlich der Haverschen Ehe, entstammen 3 Kinder: *Ursula*, verheiratet mit *Werner Bergenthum*, und *Dietlind*, verheira-

tet mit *Remigius Freiherr von Boeselager*.

Als jüngster Sohn kam am 01.08.1957 *Friedrich Wilhelm* zur Welt.



*Friedrich Wilhelm Haver - Meier Rassfeld* nahm kurz nach der Übernahme des Meierhofes am 18.12.1986 den Familien-Namen seiner Mutter und damit den Hofesnamen an. Er führt ihn in Verbindung mit seinem Geburtsnamen als Doppelnamen fort.

Am 11. Juni 1992 heiratete er die von einem hannöverschen Hof, heute Rittergut Gestorf, stammende *Iris Flohr*, Tochter des Landwirts *Friedrich Flohr* und seiner Ehefrau *Christa Flohr*, geborene *Schwertfeger* aus Equord.



Iris Haver Rassfeld

Aus dieser Ehe wurden am 29.10.1998 Zwillinge geboren: *Hanna Friederike Haver Rassfeld* und *Theudel Wilhelm Haver Rassfeld*.



Am 26.07.2003 wurde ein zweiter Sohn geboren, der den Namen *Tessen Johannes Haver Rassfeld* trägt.

## Das Kloster Marienfeld

Seit dem Jahr 1275 ist der Meierhof Rassfeld eng mit dem Kloster in Marienfeld verbunden. Durch eine Schenkung kam der Meierhof mit allem Hab und Gut an das Kloster.

Der Meier zu Rassfeld hatte die Aufgabe den Zehnten in der Bauernschaft einzutreiben und diese an das Kloster zu liefern. Die ehemalige Zisterzienserabtei Marienfeld hatte ein großes Einzugsgebiet, und zinspflichtige Ländereien bis östlich der Weser. Mit der



Säkularisation auf Grund des Reichsdeputationshauptausschusses wurde das Kloster aufgegeben und bald darauf konnte auch unser Meierhof von seinen Besitzer ins Eigentum übernommen werden.

## Neues Mönchsleben

Im Marienfelder Kloster haben von 1185 bis 1803 Mönche gelebt.

Der Frühgotische Bau ist seit einiger Zeit mit neuem Leben gefüllt. Nach zweijähriger Vorbereitung haben Pater Gottfried und Bruder Simeon aus Gerleve kommend, am Pfingstfest 2004 das Stundengebet und das gemeinschaftliche Leben nach der Regel des heiligen Benedikt begonnen.

Die Renovierungsarbeiten im Seitenflügel sind Ende 2005 abgeschlossen worden. Seit Januar 2006 stehen ein Gästebereich, ein Gebetsraum und ein Wohnbereich für die Mönchsgemeinschaft zur Verfügung.

## Säkularisation

Als Säkularisation wird ursprünglich die Einziehung oder Nutzung kirchlicher Besitztümer in weltliche Hände bezeichnet. Im engeren Sinne versteht man unter Säkularisation die Einverleibung der geistlichen Fürstentümer und Herrschaften des Heiligen Römischen Reiches durch größere Territorialstaaten während des Napoleonischen Zeitalters.

## Holz, ein wunderbarer Stoff

Über Jahrtausende haben die Menschen es verstanden, sich Holz zu Nutze zu machen. Unsere Wälder von heute sind die Zukunft von Gestern. Nur mit einer generationen-übergreifenden Wirtschaftsweise kann es gelingen Holz für jede Generation zur Verfügung zu haben.

Das im zum Meierhof gehörenden Bauern-Wald wachsende Holz findet seit Jahrhunderten als Bauholz seinen Einsatz und dient als Energiequelle zum Leben.

Was könnte uns das Holz welches in dem Speicher aus 1578 verbaut wurde wohl erzählen? Gepflanzt worden sind die westfälischen Eichen noch bevor Amerika entdeckt worden ist, so um 1400.

In der Literatur, vielen Sprichwörtern und zahlreichen Nachnahmen taucht Holz immer wieder auf.

Holz steht für.....

Erinnerung, Gedanken, Inspiration, Zukunft, Energie, Klima, Vergangenheit, Leben, romantisch, Baumaterial, Rohstoff, Lebensspender, Leben, Treibstoff, Wärme, Werkstoff, Schuhe, Statik, Kohle, Lebensraum, Papier, Kunst, Konstruktion, Dämmstoff, Gebrauchsgegenstand, Fortbewegungsmittel, Waffen, Verpackungsmaterial, Dünger, Wegbefestigung,.....

Wir sehen besonders im energetischen Bereich und in der chemischen Verarbeitung eine große Zukunft für Holz als  $\text{CO}_2$  neutraler, nachwachsender Rohstoff. Sei es aus den Wäldern oder aus Kurz-Umtriebs Plantagen.



## Die Internet-Präsenz

Der Meierhof Rassfeld ist als einer der ersten Betriebe seiner Art bereits im Jahre 1999 mit einer eigenen Präsenz im weltumspannenden Internet vertreten.

Heute kann sich der Internet-Besucher über fast alles auf dem Meierhof erkundigen, sei es der Belegungsplan und die Konditionen der Party-Deele, die Bestellmöglichkeit für Landspezialitäten, oder über die geschichtlichen und bauhistorischen Belange des Hofes. Die Seiten des Meierhofes werden fortlaufend erweitert und sind über folgende Domain zu erreichen.

[www.meierhof.de](http://www.meierhof.de)  
[www.meierhof-rassfeld.de](http://www.meierhof-rassfeld.de)  
[www.weihnachtspuete.de](http://www.weihnachtspuete.de)  
[www.partydeele.de](http://www.partydeele.de)  
[www.party-deele.de](http://www.party-deele.de)  
[www.landstube.de](http://www.landstube.de)  
[www.tag-des-denkmals.de](http://www.tag-des-denkmals.de)  
[www.tag-des-eigentums.de](http://www.tag-des-eigentums.de)  
[www.tag-der-landwirtschaft.de](http://www.tag-der-landwirtschaft.de)  
[www.haver-rassfeld.de](http://www.haver-rassfeld.de)  
[www.landspezialitäten.de](http://www.landspezialitäten.de)  
[www.christmasturkey.de](http://www.christmasturkey.de)  
[www.putenmilch.de](http://www.putenmilch.de)  
[www.putengott.de](http://www.putengott.de)  
[www.putenseife.de](http://www.putenseife.de)  
[www.eselclub.de](http://www.eselclub.de)  
[www.joghurt-bratwurst.de](http://www.joghurt-bratwurst.de)  
[www.currywurst-festival.de](http://www.currywurst-festival.de)  
[www.tour-de-flur.de](http://www.tour-de-flur.de)

## Der Denkmalverein

Die kulturhistorisch wertvolle Hofanlage ist Heimat- und Familiengeschichte zugleich. Sie langfristig zu erhalten ist Lebensaufgabe vieler Generationen gewesen. Insbesondere die derzeitige Eigentümer Generation hat sich zur Aufgabe gemacht, die noch vorhandene historische Gebäudesubstanz als Ensemble zu erhalten.

Dankbar ist man dabei für jede Unterstützung, sei es durch die denkmalunterstützende Maßnahmen der Stadt Gütersloh. Aber auch durch die fach- und sachkundige Beratung und die finanzielle Hilfe durch Bund und Länder. Aber auch hier gilt, die private, die Bürger Hilfe ist die effizienteste.

So befindet sich derzeit ein Verein in Gründung, der sich zur Aufgabe gemacht hat, durch finanzielle Unterstützung die Erhaltung der Hofanlage für zukünftige Generationen zu gewährleisten.

Der Verein soll unter dem Namen geführt werden:

***"Freunde und Förderer des  
Denkmals  
Meierhof Rassfeld".***

Alle zukünftigen Einnahmen aus der Besichtigung der Hofstelle, aus Aktivitäten auf dem Hof und Eintrittsgelder werden dem Verein zu Gute kommen.

# Anhang

## Urkunde

Aus Westfälisches Urkundenbuch III No. 1006)

ANNO 1 2 7 6

Simon, Edler von Lippe, schenkt eine jährliche Abgabe von 12 Denaren, welche bis dahin Ekbert von Batenhorst bekam, von dem Hofe R a d e s v e l d e an das Kloster Marienfeld.

Nos, Symon nobilis de Lippia, universis Christi fidelibus veritatem rei scive cupientibus presenti scripto publice protestamur, quod nos cum consenau et

bene placito matris nostre Agnetis proprietatem cuiusdam annue pensionis de domo R a d e s v e l d e duodecim denarios solventis, quam de manu nostra Egbertus de Battenhorst in feodo 1) tenuerat, cum omni integritate iuris nostri cenobio sancte

Marie libere contulimus et absolute jure perpetuo possidendam saluti animarum nostrarum et maxime patris nostri jam defuncti ibidem sepulti apud omnipotentem Dominum providere tali beneficio cupientes.

In cuius rei evidens Aestimonium praesens scriptum domini Symonis

Paderbornensis episcopi Auctoris nostri et nostro sigillis fecimus communiri.

Acta sunt hec anno M.C.C.LXXVI.

feodum oder feudum fe od. fe (vergl. fides) Treue; od =

Eigentum, feodum = Lehnsgut (nicht eigenes Gut). Die Besitzer eines Lehnsgutes genießen Steuerfreiheit, tragen aber alle Lasten für Verwaltung u. dienen

dem Landesherrn mit ihren Leuten. Aus solchen Lehnformen wurden in Frankreich die Barone, in Deutschland die Fürsten u. kleineren Feudalherren. Im Laufe der Zeit beginnen die Besitzer eines Lehnguts dieses als Privatbesitz zu betrachten.

### **Übersetzung:**

Wir, Simon, Edler von Lippe, tun allen Christusgläubigen, die den wahren Sachverhalt zu wissen wünschen, durch vorliegendes Schriftstück öffentlich kund, daß wir in Übereinstimmung und mit Genehmigung unserer Mutter Agnes das Eigentum einer gewissen, jährlich vom Hause R a d e s v e l d e fälligen Abgabe von 12 Denaren, welche von unserer Hand Egbertus von Battenhorst auf seinem Lehngut bekommen hat, samt allen unseren unverkürzten Rechten an das Kloster des Feldes der Heil. Maria (Marienfeld) aus freien Stücken und mit durchaus dauerndem Verfügungsrecht als Einnahmen übertragen haben, indem wir bei Gott Allmächtigen wünschen, für das Heil unserer Seele und insbesondere unseres bereits verstorbenen, ebendort (d.h. Marienfeld) beerdigten Vater durch solche milde Stiftung Sorge zu tragen.

Zum sichtbaren Zeugnis dessen haben wir das vorliegende ganze Schriftstück mit dem Siegel des Herrn Simon, Bischofs von Paderborn, unseres Schutzherrn, und dem unsrigen befestigen lassen.

Ausgestellt ist diese Urkunde im Jahre 1276

Im Jahre 1287 verkauft Simon von Lippe den Hof R a d e s v e l d e, der bis dahin zur Freigrafenschaft des Simon gehörte, an das Kloster Marienfeld gegen einen Hof bei Wiedenbrück.

### **Urkunde**

Westfälisches Urkundenbuch  
1763

Agnes, Witwe des Edlen Bernhard IV von Lippe, schenkt zum Seelenheil des letzteren dem Kloster Marienfeld das Eigentum des zum Hause Radesvelde gehörigen Unterhofs (mansus).

### **Urkunde 1275**

Nos relictā Agnes domini Bernhardi de Lippia et Symon filius noster presenti scripto sigillo nostro roborato fidelibus universis - rei veritatem scive

cupientibus publice protesta-  
mur, quod nos proprietatem  
mansi 1) annexa domui R a d  
e s v e l d e cum omni integri-  
tate juris nostri cenobio campi  
sancte Marie libere contu-  
limus et absolute pleno jure  
perpetuo possidendam saluti  
animarum nostrarum et max-  
ime mariti nostri jam defuncti  
apud omnipotentem Domi-  
num providere tali beneficio  
cupientes.

Acta sunt haec anno Domini  
M.C.C.LXXV instante festo  
beatores apostolorum Petri  
et Pauli

Mansi Genitiv V. mansus, der  
Unterhof.

Die Meier oder Schultenhöfe  
hatten zuweilen Unterhöfe.  
Der Meier hatte alle Gefälle  
an den Grundherrn abzulie-  
fern.

Peter u. Paul gefeiert am 29.

Juni.

## Überblick über die Erbauung einzelner Gebäude und Objekte

1578

Erbauung des wertvollen Spiekers

16??

Erbauung des Schafstalls

1668

Erbauung der Leibzucht (abgeris-  
sen 1964)

1708

Erbauung einer Scheune (heutiger  
Hof-Laden)

1738

Erbauung einer Remise

1754

Erweiterung des Speichers

1760

Erbauung eines Waschhauses

Erbauung eines Kotten an der  
Tarrheide

1823

Erbauung des Kottens an der Lan-  
genkampsheide

1825

Erbauung des Haupthauses

1854

Erbauung des Kotten Große Worth  
(abgebrannt 1966)

1900

Erbauung einer dreigliedrigen  
Feldscheune (vgl. Scheune auf dem  
Witthof)

**1901**  
Erweiterung des Haupthauses mit Aufstockung durch zwei Seiten-Giebel

**1920**  
Umbau der Scheune aus 1708 in einen Pferdestall und Lagerscheune

**1935**  
Neubau eines Gefangenenlagers mit zwei zugehörigen Diensthäusern

**1941**  
Erbauung der neuen Remise

**1950**  
Erbauung eines Hühnerstalls

**1957**  
Neubau eines Schweinestall und Umbau der Scheune aus 1708

**1958**  
Erbauung einer neuen Waschküche und eines Schlachthauses

**1958**  
Erbauung eines Landarbeiterhauses

**1960**  
Erbauung einer neuen Maschinenhalle, heute Werkstatt

**1964**  
Erweiterung des Hühnerstalls um einen Arbeitsraum zum Sortieren der Eier

**1964**  
Erbauung eines neuen Wohnhauses (Bungalow)

**1964**  
Anschluss an die städtische Wasserversorgung

**1964**  
Abriss der alten Leibzucht

**1986**  
Ausbaggern des alten Hofteiches hinter der Remise

**1987**  
Umbau der Scheune von 1708 zu einem Hof-Laden

**1989**  
Anschluß an die städtische Abwasserentsorgung

**1991**  
Ausbau einer Wohnung auf dem alten Schweinestall

**1992**  
Restaurierung der Deele und Ausbau zu einer Festdeele

**1993**  
Restaurierung des Schafstalls

**1995**  
Abtragen des Wohnteils des Haupthauses

**1996**  
Umbau des Hühnerstalls in drei Geflügel-Aufzuchttrüme

**1996**  
Errichtung einer Gas-Übergabestation

**1996**  
Herstellung eines Heizraumes mit Wärme-Rückgewinnung

**1996**

Wiederaufbau des Wohnteils des Haupthauses, Fertigstellung 1998

**1997**

Verlängerung der Waschküche um zwei Garagen

**1999**

Restaurierung des Kottens Langenkampsheide, Fertigstellung 2001

**2001**

Reparatur der Brücke an der Hofzufahrt zur Langenkampsheide

**2001**

Wiederherstellung Fachwerk der Westfassade rechts des Haupthauses

**2002**

Wiederherstellung Fachwerk der Westfassade links des Haupthauses

**2002**

Einbau einer Theke linker Teil der Wirtschaftsdeele, jetzt Partydeele

**2002**

Ausbaggern der "alten Bleiche" und Erstellung eines Feuerlöschteiches

**2003**

Neubau einer Brücke zum Landarbeiterhaus

**2005**

Verleihung des Namens "Meier-zu-Rassfeld-Weg" durch den Rat der Stadt Gütersloh. Vergabe der Hausnummern Meier-zu-Rassfeld-Weg 4 - 21

**2006**

Umstellung der Energieart Gas auf Biomasse durch Bau einer Biomassenheizung 100 KW nebst Hackschnitzelbunker.

**2007**

Anschluß von Bungalow und Haupthaus nebst Deele an die Biomassenheizung. Wärmeschutzsanierung des Bungalows

**2007**

Pflanzen der Eichenallee entlang der Zufahrt Meier-zu-Rassfeld-Weg als Geschenk zu 20 Jahre Hof-Laden

**2007**

Neueindeckung des Daches am Kotten Tarrheide

**2008**

Entwurf und Bau einer Wegbeleuchtung am Meier-zu-Rassfeld-Weg

**2008**

Sanierung des Westteils der Feldscheune und Anbau einer freitragenden Lagerhalle für Hackschnitzel und Stroh

**2008**

Anschluß der Einliegerwohnung und der Wohnung über dem Hofladen an die Biomassenheizung

**2008**

Isolation der Geschosdecken im Hof-Laden und Umnutzung der Böden zu Lagerraum für den Hof-Laden.

**2009**

Sanierung der Schlachträume zur Erlangung des EU-Standards für Kleinstschlachtbetriebe.

**2009**

Bau eines Aufzuchtstalls für ca. 1.200 Puten und 500 Hähnchen mit Anschluß an das Nahwärmesystem und Fußbodenheizung

**2009**

Erdarbeiten zum Anschluß der Remise an das Nahwärmesystem und Erweiterung der Hof- und Wegbeleuchtung. Verbindungsstrang zwischen Schlangenbach und Hofteich hinter der Remise

**2009**

Beginn mit den Umbauarbeiten an der Alten Remise zu einem Wohn- und Geschäftshaus

**2009**

Schließen der Landstube und Verlegung des Hof-Ladeneingangs an den Nordgiebel. Schaffung eines Kundenparkplatzes

**2011**

Fertigstellung und Bezug der Wohnungen in der Remise.

**2011**

Neugestaltung des alten Hofplatzes mit Schaffung eines Rondells und Erweiterung der Kopfsteinpflasterfläche.

**2011**

Erstellung eines Parkplatzes für 10 PKW hinter dem Schafstall.

**2012**

Entwurf und Herstellung einer Gesamt-Briefkastenanlage für alle Mietparteien auf dem Grundstück mit Klingelanlage. Hier hat jeder Besucher, Lieferant oder Kunde die Möglichkeit, sich anzumelden, und Kontakt auf zu nehmen.

**2012**

Abschließende Fertigstellung der Remise durch Ausbau der Gewerberäume und Bezug durch eine Logopädische Praxis und ein Küchenstudio.

**2012**

Ausbaggern des alten Hofteiches hinter der Remise und Gestaltung der Außenfläche zwischen Remise und Teich mit Terrassen für die Mieter des Erdgeschosses.

**2012**

Gestaltung des neuen Wirtschaftshofes mit Grünfläche, Hof-Eiche und befestigter Umfahrt



